

ALLOCUTIO

gehalten von P. Florian Calice CO, Geistlicher Leiter des Senatus
beim Junitreffen 2016

Liebe Legionäre,

die Sommerzeit ist auch die Zeit der PPC Unternehmungen. Die PPC wird in ihrer Bedeutung oft nicht erfasst. Für Frank Duff war die PPC die Umsetzung des Christlichen Glaubens schlechthin. Es ist zu wenig, wenn das Evangelium angenommen und befolgt wird. Das Christentum zu leben bedeutet, das Evangelium in solcher Weise anzunehmen, dass man sich gedrängt fühlt es überallhin zu tragen. Das aber geschieht bei einer PPC: man verlässt die Heimat, wagt sich in fremdes Gebiet, oft genug auch in Länder mit fremder Sprache, ganz so wie es in der Zeit der Urkirche gewesen ist und wie es die Missionare aller Jahrhunderte, nicht zuletzt die iro-schottischen Mönche praktiziert haben. Wir wissen, dass wir und alle Erdteile den Glauben nur solcher Bereitschaft verdanken. Es gab keine Versuche der Evangelisierung in fremden Ländern, die nicht über kurz oder lang dazu geführt haben, dass sich das Christentum ausbreiten konnte. Die Anfänge waren oft sehr beschwerlich, von Paulus und apostolischen Zeit angefangen, über die Mission der Indianer in Nordamerika, bis hin zu den Bemühungen des hl. Franz Xaver im fernen Osten, oder früher schon des Johannes von Montecorvino, der im 13. Jahrhundert in Persien und der Mongolei bis nach Peking tätig war: die Ergebnisse waren überschaubar, die Hindernisse und Rückschläge beträchtlich, Verfolgung und Martyrium der Missionare bzw. der frühen Christen unausweichlich. Und dennoch ist die Saat des Evangeliums aufgegangen, durch all die Jahrhunderte stetig gewachsen, und wenn manche christlichen Gemeinden auch oft Jahrhunderte hindurch klein waren, so waren sie dann dennoch Ausgangspunkt weitreichender Christianisierung. Das erleben wir heute in China, wo sich das Evangelium rasant verbreitet.

Es ist wie mit dem Feuer, bei einem Wald- und Buschbrand: sobald das Feuer entzündet ist, genügt ein wenig Wind und schon breitet es sich mit rasender Geschwindigkeit überallhin aus.

Deshalb hat Frank Duff mit großer Freude beobachtet, wie die PPC Bewegung von Irland aus weltweit von den Räten angenommen und fortgeführt worden ist. Das war für ihn ein Grund der Hoffnung, denn das Christentum steht und fällt mit seiner Bereitschaft zur Mission,

zum Hinausgehen ins Neuland. Wo immer dieser Geist der Mission zu wehen beginnen würde, war die Möglichkeit für ein neues Aufblühen der evangelisierenden Sendung der Kirche möglich.

Die PPC bietet nun jedem von uns die Möglichkeit, von diesem missionarischen Geist erfüllt zu werden. Wir spüren sein Wehen vielleicht noch nicht, nur weil wir darüber nachdenken, aber das ist die Erfahrung jedes Peregrini, dass sobald die PPC im Laufen ist, dieser Geist uns mehr und mehr ergreift.

Damit die PPC diese Wirkung erzielt, ist es jedoch wichtig, dass sie ihrer ursprünglichen Absicht treu bleibt, und die ist laut Frank Duff, die direkte Kontaktnahme mit den Menschen ohne Glauben, um ihnen die Kirche in ihrer Fülle vorzustellen und sie zum Eintritt in die Kirche zu bewegen. Eine freundliche Verbrüderung mit Andersgläubigen wird dem nicht gerecht. Gerade weil die Kontakte bei einer PPC meist einmalig sind und kaum Möglichkeit besteht, den Kontakt fortzusetzen, ist es wichtig, bei diesen Kontakte auch wirklich das Wesen der Kirche zu vermitteln.

Ausgangspunkt ist unser Glaube, der Glaube, dass das Herz jedes Menschen nach Gott sucht. Bei dieser Suche gehen viele in die Irre, eben weil sie Gott nicht kennen. Deshalb dürfen wir bei unseren Kontakten den Menschen nicht weniger als Gott geben. Das heißt nicht, dass wir mit der Tür ins Haus fallen müssen, aber unser Herz muss von diesem Wunsch erfüllt sein, diesem Menschen Gott in größtmöglicher Fülle anzubieten. Das aber tun wir, wenn wir die Kirche vorstellen, denn in ihr umarmt Gott den Menschen: Jesus Christus, den menschgewordenen Gott, seine Gegenwart in der hl. Eucharistie und die Kirche als sein mystischer Leib, und Maria als Mutter dieses Leibes. Nichts davon dürfen wir bewusst zurückhalten. Dabei dürfen wir uns darauf stützen, dass die Wahrheit, gleich wie wir sie präsentieren, die Kraft in sich trägt, den Geist der Menschen zu erobern-eben weil sie die Wahrheit ist! Es ist nicht nötig, die Wahrheit kleiner zu machen, anzupassen – die Menschen sind offen und bereit, das lernen wir gerade auf der PPC: die Menschen warten auf den Glauben, sie warten darauf, dass sie jemand anspricht und ihnen den Glauben bringt.

Die PPC ist daher genau die richtige Antwort auf dieses Bedürfnis, auf diese Not der Menschen. Durch die PPC lebt der wahre,

ursprüngliche missionarische Geist wieder auf, und wir dürfen Teil dieser Mission sein.

Noch ein schönes Zeugnis: vor wenigen Wochen hat eine junge Dame aus Deutschland, die mittlerweile eine gut praktizierende Katholiken ist und gerade Theologie studiert, erzählt, dass ihre Hinwendung zum Glauben vor einiger Zeit erfolgte, als sie den Stephansdom betrat. Dort wurde sie von der Gnade sozusagen übermannt. Ihr fiel in diesem Moment ein, dass 10 Jahre zuvor, 2 (offensichtliche Peregrini) Katholiken in Hamburg, während sie in einem Straßencafé saß, ihr eine wunderbare Medaille schenkten. Diese trug sie immer bei sich und in diesem Moment erkannte sie, die Einladung in die Kirche zurückzukehren im Zusammenhang mit diesem Ereignis. Sie führte diese Gnade im Dom auf diese kurze Begegnung mit den beiden Legionären zurück.